

*Der kritische US-Autor Mike Whitney wirft Barack Obama den Bruch seiner Wahlversprechen vor und hält es für ausgeschlossen, dass er noch einmal gewählt wird.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 070/11 – 22.04.11**

## **Der passende Slogan für Obamas Wahlkampagne 2012: "Ich bin nicht ganz so schlimm wie Sarah Palin."**

Von Mike Whitney

INFORMATION CLEARING HOUSE, 18.04.11

( <http://www.informationclearinghouse.info/article27915.htm> )

Barack Obamas Aussichten, wiedergewählt zu werden, sind viel schlechter, als seine Hintermänner annehmen. Die Republikanische Partei hat die große Chance, das Weiße Haus im Jahr 2012 erneut zu erobern und die Endphase ihrer alptraumhaften Vision von völlig anderen Vereinigten Staaten einzuleiten. Machen wir uns nichts vor, wir sehen einer sehr dunklen Zukunft entgegen. Ein republikanischer Präsident wird die Repression zu Hause verstärken und die Kriege im Ausland ausweiten. Er wird darauf bestehen, dass seine Autorität wegen der anhaltenden terroristischen Bedrohung nicht angetastet werden darf. Er wird den Kongress zwingen, eine Wirtschaftspolitik zu akzeptieren, die unser Land erneut in eine tiefe Rezession stürzen lässt. Er wird seine ganze Macht einsetzen, um seine Feinde unschädlich zu machen und seine Kritiker zum Schweigen zu bringen. Er wird sich verhalten wie ein neuer George W. Bush – nur noch rücksichtsloser.

Das alles hätte vermieden werden können, wenn Obama nur einige seiner Wahlversprechen gehalten hätte. Aber jetzt es ist zu spät. Er glaubt wohl, er könnte seine alten Wähler zurückgewinnen, wenn er ihnen im letzten Jahr seiner Amtszeit einen Knochen hinwirft; das wird aber nicht funktionieren. Der angerichtete Schaden ist zu gewaltig. Mit großen Gesten oder einem Wortschwall ist Guantanamo nicht zu schließen, ist die Ermordung von Frauen und Kindern in Afghanistan nicht zu stoppen, sind die Truppen im Irak nicht nach Hause zu holen, sind Terrorverdächtige nicht vor ein Zivilgericht zu stellen, und auch die Bespitzelung der US-Bürger ist damit nicht zu beenden. Ich behaupte nicht, dass Obama ein schlechter Mensch ist, er ist aber völlig prinzipienlos. Und weil ihm das viele seiner Unterstützer übelnehmen, sind seine Chancen auf eine Wiederwahl ziemlich gering.

Die vielen Obama-Wähler, die ich kenne, sind alle enttäuscht, angewidert oder wütend. Meine Frau – die Obama während seines Wahlkampfes begeistert unterstützt und die nach seinem Wahlsieg (vor Freude) geweint hat – schaltet jetzt sofort den Fernseher aus, wenn er auf dem Bildschirm erscheint. Sie will ihn auch im Radio nicht mehr hören. Schon der Klang seiner Stimme lässt sie ausrasten. Kann man ihr das übelnehmen? Sie sagt, sie werde den gleichen Fehler nicht noch einmal machen, und ich glaube ihr.

Wer weiß, wie viele Menschen genau so empfinden?

Auf jeden Fall alle, die ich kenne. Sie sind niedergeschlagen, aber auch zornig, sehr zornig, denn niemand lässt sich gern betrügen.

Egal was Obama versucht, er wird es nicht schaffen, sich wieder in ihre Herzen einzuschleimen. Das ist vorbei. "Einmal hast du mich zum Narren gehalten, ein zweites Mal ... (lasse ich mich nicht zum Narren machen".) Sie kennen das Sprichwort.

Natürlich werden die Parteiführer der Demokraten mit der Warnung vor (republikanischen Präsidentschaftskandidaten wie) Newt Gingrich (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Newt\\_Gingrich](http://de.wikipedia.org/wiki/Newt_Gingrich) ) oder Sarah Palin (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Sarah\\_Palin](http://de.wikipedia.org/wiki/Sarah_Palin) ) versuchen, die Wähler noch einmal für (das kleinere Übel) Obama zu gewinnen. Aber das wird nichts nützen – dieses Mal jedenfalls nicht. Obamas Verrat wiegt zu schwer. Außerdem fragen sich die Menschen: Was ist mit Bradley Manning (dem eingesperrten WikiLeaks-Informanten, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Bradley\\_Manning](http://de.wikipedia.org/wiki/Bradley_Manning) ), dem Habeas Corpus Act (dem Gesetz, das vor Verhaftung ohne richterliche Anordnung schützt; weitere Infos dazu s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Habeas\\_Corpus](http://de.wikipedia.org/wiki/Habeas_Corpus) ) oder der Tatsache, dass nicht ein Wall Street-Banker verhaftet, angeklagt, verurteilt oder inhaftiert wurde? Kein einziger!

14 Millionen Arbeiter können keinen Job finden und Obama redet nur über Sparmaßnahmen. So borniert war nicht einmal Ronald Reagan.

41 Millionen Amerikaner sind auf Lebensmittelgutscheine angewiesen, aber Obama denkt nicht an steuerlich geförderte Hilfsprogramme.

Im Jahr 2012 müssen 2 Millionen Menschen mit Zwangsversteigerungen (ihrer Häuser) rechnen, aber Obama fordert kein Einlenken der Banken, damit die Betroffenen in ihren Häusern bleiben können.

Was hat Obama überhaupt erreicht? Was hat er getan, das seine Unterstützer zu der Aussage veranlassen könnte: "Ich wähle ihn, weil er meine Werte und meine Visionen für unser Land mit mir teilt und meine Vorstellung von einer fairen und gerechten Behandlung der Menschen realisieren will."

Nichts.

Die Tatsache, dass Obama "nicht so schlimm" wie Sarah Palin ist, kann niemand dazu bewegen, ihn zu wählen. Er hätte beweisen müssen, dass er Wort hält und sich ernsthaft um einen Wechsel bemüht. Das hat er nicht getan. Ja, er hat es noch nicht einmal versucht.

*(Wir haben den Artikel Mike Whitneys komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Artikel und Infos über den Autor sind aufzurufen unter [http://smirkingchimp.com/author/mike\\_whitney](http://smirkingchimp.com/author/mike_whitney) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **Obama Settles on 2012 Campaign Slogan "I'm Not as Bad as Palin"**

By Mike Whitney

**April 18, 2011 "Information Clearing House"** -- Barack Obama's prospects for reelection are much worse than his handlers think. There's a big opening for the GOP to retake the

White House in 2012 and implement the final phase of their nightmarish vision for America. Let's not kid ourselves, we could be facing a very dark period ahead. A Republican president would increase the repression at home while expanding wars abroad. He would claim that his authority could not be challenged due to the ongoing the threat of terrorism. He would strong-arm the congress to rubber-stamp his economic agenda that would push the country back into deep recession. He would use his power to eliminate his enemies and silence his critics. It would be G.W. Bush all over again, only worse.

All of this could have been avoided if Obama had just followed through on a few of his campaign promises. But now it's too late. He may think that he can win-back his former supporters by throwing them a bone in the last year of his term, but it will work. The damage is done. No amount of posturing or grandiloquence will close Guantanamo, stop the killing of women and children in Afghanistan, bring the troops home from Iraq, provide due process for terror suspects, or end the spying on American citizens. I'm not saying Obama is a bad man, but he is thoroughly unprincipled. And because that matters to many of his supporters, his chances for reelection are pretty slim.

Of the many people I know who voted for Obama, every one of them is disappointed, disgusted or angry. My wife--who was an enthusiastic supporter during the campaign and who cried on the day he was elected--now rushes to turn off the television whenever he appears on the screen. She won't listen to him on the radio either. Just the sound of his voice drives her crazy. Can you blame her? She says she won't make the same mistake again and I believe her.

So, how many other people feel the same way?

Just about everyone I know. They're crushed, but they're also mad; real mad. No one likes being duped.

So, no matter what Obama does, he won't be able to wheedle his way back into their hearts again. It's over. "Fool me once, shame on you. Fool me twice...." Well, you get the picture.

Of course, Democrat party leaders will point to Gingrich or Palin and try to scare the faithful into casting their ballots for the president. But it won't work. Not this time. The sense of betrayal is too deep. What about Bradley Manning, habeas corpus, or the fact that not one executive from a Wall Street bank has faced indictment, prosecution, arrest, or jailtime? Not one!

14 million workers can't find a job and Obama talks about cutting deficits. Even Reagan wasn't that brazen.

41 million Americans are scraping by on food stamps, but Obama won't support more fiscal stimulus.

2 million people will face foreclosure in 2012, but Obama won't force the banks to lower the principle so they can stay in their homes.

So, what has he accomplished? What has Obama done that his supporters can point to and say, "That's why I voted for him, because he shares my values, my vision for the country, and my commitment to treating people with decency and justice?"

Nothing.

The fact that Obama is "not as bad" as Sarah Palin is not a good enough reason to vote for him. He needs to prove that he can keep his word and work for change. He hasn't done that. He's never even tried.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**